

# MEDIENAGENDA 2. QUARTAL 2017

Die wichtigsten Themen in den Schweizer Leitmedien

Die Bundesratsersatzwahl gehörte nach dem Rücktritt von Didier Burkhalter von Mitte Juni im zweiten Quartal 2017 bereits zu den zwanzig wichtigsten Themen (Rang 17). Aufgrund der gestiegenen Aufmerksamkeit der Schweizer Medien für Exekutivwahlen ist zu erwarten, dass das Ereignis in den nächsten Wochen in der Themenhierarchie noch aufsteigen wird. Die Auslandsberichterstattung war zwischen April und Juni von der politischen Agenda Frankreichs geprägt: Nicht nur die Präsidentschaftswahlen (Rang 1) sorgten für viel Aufmerksamkeit, sondern auch die Parlamentswahlen und die neue Regierung um Emmanuel Macron.

## BUNDESRATSERSATZWAHLEN VERSPRECHEN RESONANZ

Wie eine Untersuchung des fög über die Wahlberichterstattung in der Schweiz seit den 1960er-Jahren zeigt, stieg die Bedeutung von Exekutivwahlen in Schweizer Medien in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich an (vgl. [Udris/Lucht/Schneider 2015](#)). In einem kommerzialisierten Mediensystem, in dem Politik vermehrt „im Modus personalisierter und emotionalisierter Berichterstattung“ transportiert wird, stehen Personen und Konflikte zunehmend im Mittelpunkt.

Das zeigt sich auch in der Wahlberichterstattung: Bundesratswahlen, und dabei insbesondere Ersatzwahlen ohne klaren Wahlausgang, erhielten im Vergleich mit Parlamentswahlen länger wie mehr Aufmerksamkeit.

## EIN TESSINER?

Obwohl der Rücktritt Burkhalters erst zwei Wochen vor Quartalsende bekannt gegeben wurde, rangieren die Ersatzwahlen bereits auf Platz 17 der Themenhierarchie. Besonders intensiv hat dabei der *Blick* berichtet: Im Juni war

## ANMERKUNGEN UND KONTAKT

Das fög publiziert regelmässig Analysen zu den bedeutendsten Themen des Vormonats, des Vorquartals und des vergangenen Jahres. Basis der Untersuchung bilden sogenannte Medienagenden. Diese stellen die resonanzstärksten Themen innerhalb bestimmter Zeitperioden hierarchisiert dar. Anhand der Medienagenden können wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen im öffentlichen Raum identifiziert sowie die Logik der mass-medialen Themenbewirtschaftung untersucht werden.

Kontakt:

fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich

Andreasstrasse 15

CH-8050 Zürich

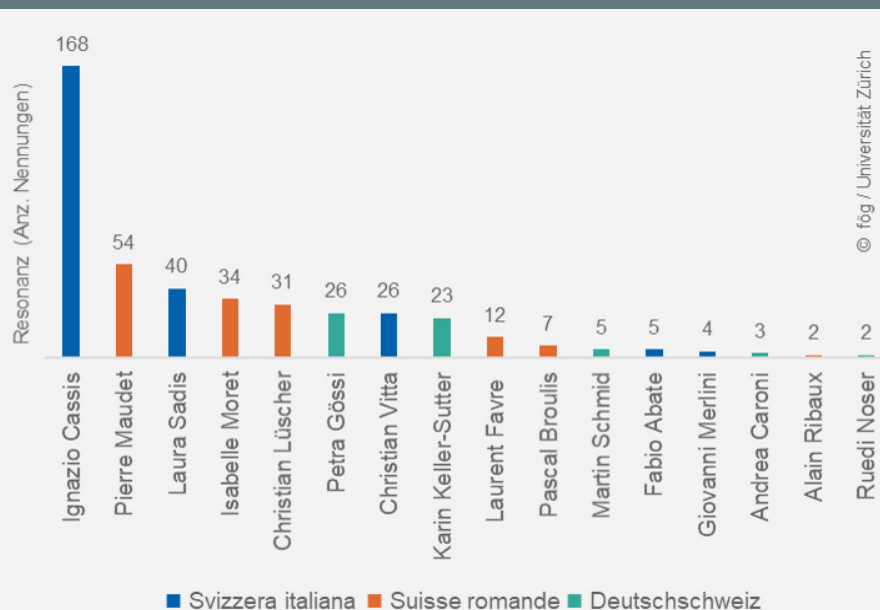
[kontakt@foeg.uzh.ch](mailto:kontakt@foeg.uzh.ch)

+41 44 635 21 11

[www.foeg.uzh.ch](http://www.foeg.uzh.ch)

Anmeldung für den [fög-Newsletter](#)

ABB. 1 | NACHFOLGE BUNDESRAT BURKHALTER: MÖGLICHE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN

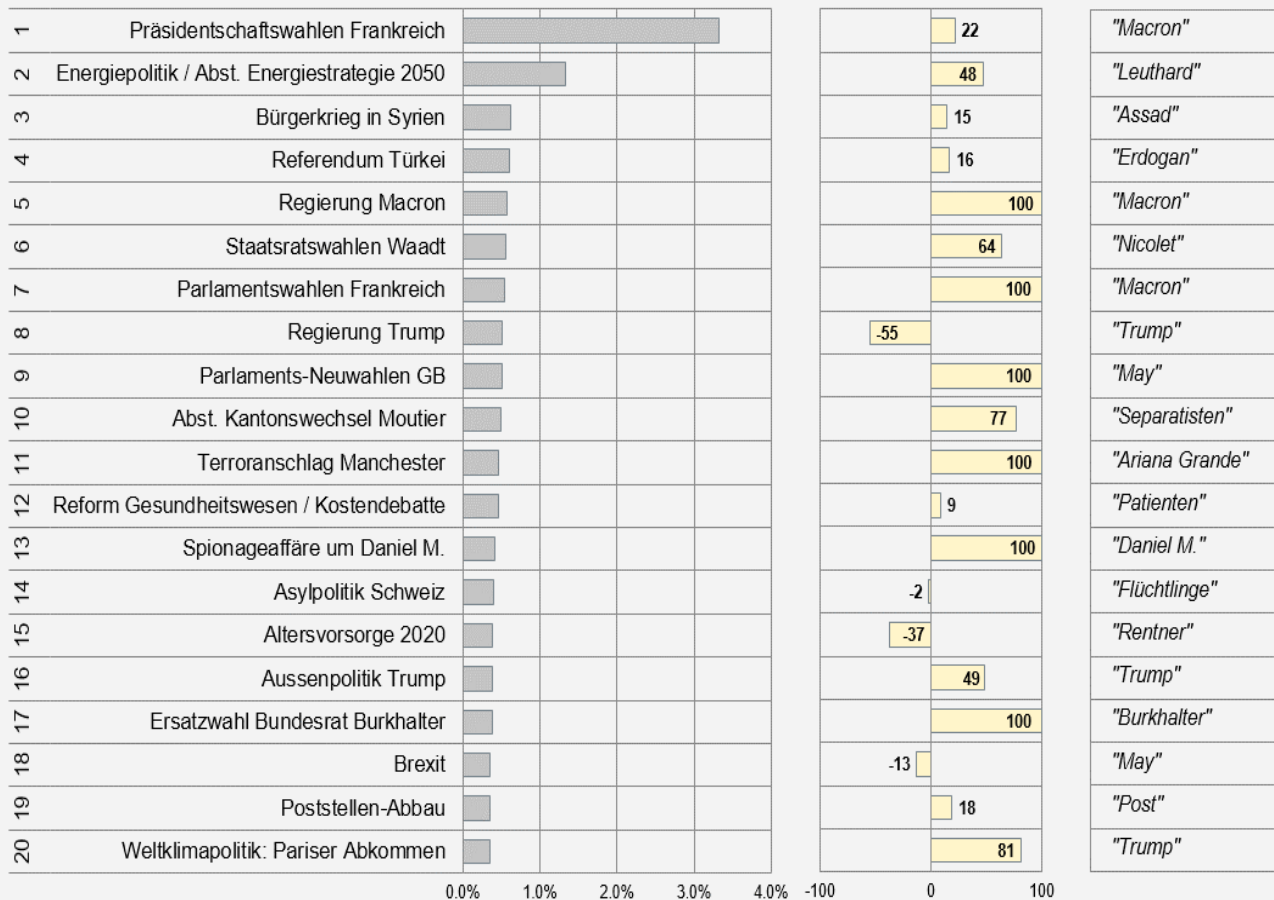


Die Darstellung zeigt die Resonanz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge von Noch-Bundesrat Didier Burkhalter (Anzahl Nennungen) im Juni 2017 in neun Schweizer Leitmedien.

die Ersatzwahl das wichtigste politische Thema des Boulevardblattes. Dass stärker kommerzialisierte Medien intensiver über Bundesratswahlen berichten, zeigte sich ebenfalls bereits in der Vergangenheit und insbesondere bei konfliktintensiven Wahlen.

Bei der Suche geeigneter Kandidierender herrscht bei den bevorstehenden Wahlen in Bezug auf die Parteizugehörigkeit offenbar Einigkeit, eine FDP-Nachfolge scheint unbestritten. Rege debattiert wird dagegen die Frage der Herkunft. „Und jetzt ein Tessiner!“ titelte der *Blick* (15.06.17) beispielsweise und nahm damit die oft genannte Forderung auf, der Südkanton müsse nach 18 Jahren ohne Vertretung in der Landesregierung berücksichtigt werden. Am meisten genannt als möglicher Nachfolger wurde im Juni denn auch FDP-Nationalrat und Bundeshaus-Fraktionspräsident Ignazio Cassis (vgl. Abb. 1). Unumstritten ist er allerdings nicht. So findet unter anderem der *Tages-Anzeiger* (30.06.17): „Muss es

ABB. 2 | MEDIENAGENDA 2. QUARTAL 2017



© fög / Universität Zürich

Die Darstellung zeigt die 20 Themen, über die im zweiten Quartal 2017 in 9 Schweizer Leitmedien am intensivsten berichtet wurde. Die Themen sind nach ihrem durchschnittlichen Gewicht im Vergleich zum Total aller publizierten Beiträge hierarchisiert. Die Balken der mittleren Spalte zeigen, ob ein Thema im Vergleich zum Vorquartal mehr oder weniger Resonanz erzielt hat. Der Wert +100 bedeutet, dass das Thema im aktuellen Quartal neu entstanden ist. Die Spalte rechts gibt Aufschluss über die Akteure, die innerhalb der Themen am meisten Resonanz erhielten.

tatsächlich ein Tessiner sein?“ Konfliktpotenzial hat auch Cassis' Engagement für die Krankenkassen-Branche. Und müsste es nicht auch eine Frauenkandidatur geben? Im Juli hat sich nach Isabelle Moret und Laura Sadis auch die Waadtländer Staatsrätin Jacqueline de Quattro in Stellung gebracht.

**RESONANZSTARKE WAHLEN AUS DEM AUSLAND**

Nicht nur Schweizer Exekutivwahlen sorgen für umfassende Medienresonanz, sondern auch solche aus dem Ausland. Die französischen Präsidentschaftswahlen waren im ersten Quartal 2017 das Top-Ereignis und waren es im zweiten erneut. „Europas neue Lichtgestalt“ (Tages-Anzeiger, 23.06.17), Frankreichs neuer Präsident Emmanuel Macron,

gewann die Stichwahl der Präsidentschaftswahlen gegen Marine Le Pen deutlich und konnte mit seiner Partei „La République en marche“ danach auch bei den Parlamentswahlen reüssieren (Rang 7). Getrieben durch die sehr umfassende Berichterstattung in den Medien der Suisse romande rangiert Macrons neue Regierung auf Platz 5 der Themenhierarchie. Trotz Fokus auf die Ereignisse in Frankreich war erneut Donald Trump und nicht Emmanuel Macron der meistthematisierte Akteur des Quartals. Er generierte fast 3600 Nennungen und damit rund 350 mehr als Macron. Trump sorgte einerseits im Kontext der Entlassung von FBI-Direktor James Comey (Rang 8) für viel Aufmerksamkeit, andererseits aber auch durch seine Reisen in den Nahost und nach Brüssel (Rang 16). Anfang Juni

sorgte zudem sein Entscheid für Aufruhr, die USA werde aus dem Pariser Klimaabkommen aussteigen (Rang 20).

**MEHR AUFMERKSAMKEIT FÜR DAS NEUE ENERGIEGESETZ**

Top-Thema aus dem Inland war im zweiten Quartal die Abstimmung über das neue Energiegesetz vom Mai. Wie der [Abstimmungsmonitor](#) gezeigt hat, war die Resonanz der Vorlage auch im Vergleich mit anderen energiepolitischen Abstimmungen sehr hoch. In den Medien der Suisse romande überwog der Zuspruch, während das Bild in den Medien der Deutschschweiz ambivalenter war. Die Rentenreform (Altersvorsorge 2020), welche im September zur Abstimmung gelangt, rangiert im zweiten Quartal auf Platz 15 und generierte weniger

Aufmerksamkeit als im ersten Quartal, als sie in der Frühjahrssession des Parlaments debattiert wurde. Unverändert sorgten zwischen April und Juni auch die Schweizer Asylpolitik (Rang 14) und die Kostendebatte im Gesundheitswesen (Rang 12) für viel Aufmerksamkeit.

## ZWEI WICHTIGE THEMEN AUS DER ROMANDIE

Er erhielt zwar am meisten Resonanz, den Sprung in die Kantonsregierung der Waadt schaffte er jedoch nicht: Jacques Nicolet. Der SVP-Kandidat unterlag bei den Staatsratswahlen (Rang 6) Béatrice Métraux (Grüne) und Cesla Amarelle (SP). Das Scheitern der bürgerlichen Allianz generierte insbesondere in den Medien der Suisse romande viel Aufmerksamkeit, wurde aber auch in der Tagespresse der Deutschschweiz verschiedentlich kommentiert. Ähnlich verhält es sich mit der Abstimmung über den „Mouxit“, den Kantonswechsel von Moutier (Rang 10). Das 7700-Einwohner-Städtchen gehört nach dem knappen Wahlausgang künftig nicht mehr zu Bern, sondern zum Jura.

## KONSTANTE AUFMERKSAMKEIT FÜR SYRIEN UND DIE TÜRKEI

Über die Vorkommnisse in Syrien und der Türkei wird in den Schweizer Medien seit geraumer Zeit und fortlaufend Bericht erstattet. In den letzten drei Monaten generierten die beiden Konflikttherde dabei noch etwas mehr Resonanz als zuletzt. Für umfassende Berichterstattung sorgten insbesondere Ereignisse im April: Der vermutete Giftgaseinsatz der Armee von Machthaber Baschar al-Asad und die Intervention der USA in der Folge auf der einen (Syrien, Rang 3) und das Verfassungsreferendum auf der anderen Seite (Türkei, Rang 4).

## MAY POKERT SCHLECHT

Mit der Absicht, ihren harten Brexit-Kurs vor den Verhandlungen mit der EU von der Bevölkerung zu legitimieren, rief Premierministerin Theresa May Mitte April überraschend Neuwahlen (Rang 9) aus. „Der Zeitpunkt ist klug gewählt“ kommentierte der Tages-Anzeiger (19.04.17) diesen Schritt. Doch die Stimmung kippte.

„Volltreffer oder Eigengoal?“ fragte sich der Blick (02.06.17) eine Woche vor der Wahl. Eigengoal, wie sich herausstellte. Theresa May verlor im britischen Parlament die absolute Mehrheit und musste angezählt in die Brexit-Verhandlungen (Rang 18).

## ISLAMISTISCHER TERROR ZURÜCK IN DEN TOP 20

Mitte Mai stand Grossbritannien aufgrund eines weiteren Ereignisses im Fokus der Berichterstattung. Mit dem Terroranschlag von Manchester, 22 Besucherinnen und Besucher starben beim Besuch eines Pop-Konzerts, generierte ein islamistisch motivierter Anschlag erstmals seit jenem in Berlin vom Dezember 2016 wieder nachhaltig Medienresonanz (Rang 11). Grund dafür war auch die beteiligte Musikprominenz. Die Spionageaffäre um Daniel M. (Rang 13) und der Abbau des Poststellen-Netztes (Rang 19) komplettieren die Medienagenda des zweiten Quartals 2017.

## Methode

### ZIELSETZUNG

In regelmässigen Zeitabständen, bzw. auf Monats-, Quartals- und Jahresbasis veröffentlicht das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft / Universität Zürich die Themenhierarchie zentraler Leitmedien der Deutschschweiz und der Suisse romande. Diese Medienagenden bilden die Basis, um wichtige gesellschaftliche Debatten und Problemwahrnehmungen in der Schweiz zu identifizieren und die Logik der massenmedialen Themenbewirtschaftung zu analysieren.

### KOMMUNIKATIONSEREIGNISSE (KE)

Kommunikationsereignisse bestehen aus sämtlichen redaktionellen Beiträgen, die in sachlicher, sozialer, zeitlicher und räumlicher Hinsicht das gleiche Geschehen thematisieren. Ein Kommunikationsereignis kann eine sehr kurze Lebensdauer aufweisen und nur von wenigen Medientiteln aufgegriffen werden (z.B. wenige Beiträge über einen Unfall); ein Kommunikationsereignis kann aber auch aus einer langen Berichterstattungskette bestehen, an der sich viele Medientitel beteiligen (z.B. Bürgerkrieg in Syrien).

### MEDIENSAMPLE

Das Sample der untersuchten Medien besteht aus 9 Titeln der Deutschschweiz und der Suisse romande.

Deutschschweiz: Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Blick, 20 Minuten, Tagesschau (SRF 1), Rendez-vous (Radio SRF 1)

Suisse romande: Le Temps, Le Matin, Le Journal (RTS Un)

### UNTERSUCHUNGSZEITRAUM

Datengrundlage der Analyse bilden alle Beiträge der genannten Medientitel (ausschliesslich redaktionelle Eigenleistung) und Nachrichtensendungen, die im Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni 2017 publiziert resp. ausgestrahlt wurden.

### BERECHNUNG DER MEDIENAGENDEN

Der Rang eines Kommunikationsereignisses auf der Themenhierarchie wird wie folgt berechnet: Pro Medium und Kommunikationsereignis wird der prozentuale Berichterstattungsanteil (gemessen am Beitragstotal) ermittelt. In einem zweiten Schritt werden die Werte für die einzelnen KEs sprachregional wie folgt gewichtet: Für jede Sprachregion werden die durchschnittlichen prozentualen Gewichte pro KE über die jeweiligen Medientitel gemittelt. Für KEs, die sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Suisse romande thematisiert werden, wird dann der Prozentwert nochmals gemittelt. Auf der Basis dieses dreistufigen Prozesses wird schliesslich die Hierarchie erstellt. Mit diesem Vorgehen hat das unterschiedliche Publikationsvolumen der Medien keinen Einfluss auf die Rangierung und die beiden Agenden der Deutschschweiz und der Suisse romande erhalten dasselbe Gewicht.

### ÜBER DAS FÖG

Das fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich. Das fög analysiert die Inhalte und Formen der öffentlichen Kommunikation. Zudem erforscht das fög deren Wirkungen auf ökonomische und politische Organisationen. Die Arbeit am fög beruht auf der

Prämisse, dass die öffentliche Kommunikation das wesentliche Medium der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung und der Integration von Gesellschaft darstellt.

Mehr über das fög finden Sie unter: [www.foeg.uzh.ch](http://www.foeg.uzh.ch).

### FINANZIERUNG

Diese Analyse wurde durch die Stiftung fög – Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft finanziert.